

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 27 (1918)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 37
BASEL
14. September
1918

No 37
BALE
14. Septembre
1918


INSERATE: Die einseitige Pettizelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Für das AUSLAND werden die Frankokosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Samstag | Siebenundzwanzigster Jahrgang | Parait tous les Samedis
Vingt-septième Année

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts. pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois Fr. 12.—, Six mois Fr. 7.—, trois mois Fr. 4.—, un mois Fr. 1.50. Pour l'étranger, on complètera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est prévu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de notre membre

Monsieur J. Burkhardt
Propriétaire de l'Hôtel du Lac Neuchâtel

décédé le 8 Septembre dans sa 48^{me} année.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de ne pas oublier un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:
Le président:
Dr. O. Töndury.

Fachschule
des
Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.
Gegründet 1892.

Eröffnung des Höheren Fachkurs mit 6-monatiger Dauer, für Damen und Herren, am 15. Oktober.

Ankünfte und Lehrpläne durch die
Direktion der
Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

Die „Union Helvetia“

nimmt Veranlassung, in einem Leitartikel zu den von einem Korrespondenten unseres Blattes in Nr. 35 aufgeworfenen Fragen über die Doppelmitgliedschaft und das Verhältnis zwischen Hoteliers und Angestellten Stellung zu nehmen. Es ist ihr gutes Recht, sich für die Interessen ihrer Mitglieder zur Wehr zu setzen und wir erwarten auch, dass sie auf die in etwas lebhafter Form vorgetragenen Beschwerden unseres Korrespondenten antworten werden. Wir selbst hatten ursprünglich nicht die Absicht, uns redaktionell mit der Sache zu befassen, sehen uns nun aber genötigt, angesichts der Angriffe auf die Hoteliers und unser Blatt, womit die „Union Helvetia“ ihre Ausführungen begleitet, einigen der von ihr behaupteten Fragen näher zu treten.

Wir schicken voraus, dass auch wir den Zeitpunkt für eine Pressfehde als den denkbar ungünstigsten halten. Wir werden uns deshalb bemühen, streng sachlich zu verfahren. Ebenfalls einig sind wir mit der „Union Helvetia“, dass es der guten Sache nur schadet, wenn man zu persönlichen Ausfällen übergeht. Auf diesem Gebiete können wir daher unsern G.-Korrespondenten nicht in Schutz nehmen, wie wohl wir begreifen, dass es nicht jedermanns Sache ist, in jeder Lage Ruhe zu bewahren. Wir dürfen aber auch der Redaktion der „Union Helvetia“ für die Zukunft etwas mehr Gelassenheit anempfehlen. Ihr diesen guten Rat zu erteilen, halten wir uns deshalb für befugt, weil die Hoteliers und wir selbst in den letzten Jahren nicht selten von Seite der „Union Helvetia“ kleine und grosse Nadelstiche entgegengenommen mussten, ohne dass wir dabei eine Mine verzogen hätten, alles im Interesse eines guten Einvernehmens. Wir sind weit davon entfernt, die Redaktion für alles Geschehene verantwortlich zu machen, erwarten aber andererseits auch von ihr, dass sie zwischen den Verantwortlichkeiten unserer Redaktion und unserer Korrespondenten einen Unterschied zu machen versteht. Beiläufig bemerkt, ist der Ton der G.-Korrespondenz jedenfalls nur deshalb aufgefallen, weil Sanftmut einer der hervorstechendsten Vorzüge in der Ausdrucksweise unserer Redaktion ist und hoffentlich auch bleiben darf.

Die Stellungnahme zu den Vorschlägen des Herrn G. bleibt unsern Vereinsbehörden vorbehalten. Wir treten auf deren Besprechung hier nicht ein, ebenso wenig auf die diesbezüglichen Ausführungen der „Union Helvetia“.

soweit sie polemischen Charakter haben. Für heute beschränken wir uns auf die Beantwortung der von unserer Luzerner Kollegin gestellten drei Fragen. Wir möchten dabei ihr Verfahren nicht nachahmen, welches darin besteht, Anklagen, statt klar zu beantworten, mit Gegenanklagen zu erledigen, denn auf diese Weise können wir nie zu einer Verständigung. Wir müssen ferner feststellen, dass tatsächlich bestehende Uebelstände selbstverständlich nicht deshalb als weggeleugnet gelten, weil sie im beschränkten Rahmen eines Artikels keine Aufnahme finden konnten.

Die Redaktion der „Union Helvetia“ erklärt, dass sie «aus gemeinsamem Interesse an dem Gang und der guten Beurteilung unserer Hoteliers» bis jetzt nie eingehend auseinandergesetzt habe, «was man in wirklich eingeweihten und verständigen Fachkreisen einer „innern Gesundheit“ bedürftig ansieht». Wir bedauern diese Zurückhaltung, die ihr jedenfalls schwer gefallen ist, denn sonst hätten wir der Redaktion in Beantwortung von Frage 1 schon längst verraten können, dass die Anmierreisen gewisser Hoteliers und alle die verschiedenen Arten von Schmutzkonzurrenz bereits Jahrzehnte vor dem Krieg durch den Schweizer Hotelier-Verein und unser Organ bekämpft wurden. In den alten Jahrgängen der „Union Helvetia“ findet sich hierüber freilich nichts aufgezeichnet, weil man keinen Anlass hatte, gewisse Gebräuche in Angestelltenkreisen an die grosse Glocke zu hängen, wohl aber ist dies aus unsern Vereinsprotokollen (unter dem Traktandum Mitgliederausschlüsse) und aus der „Schweizer Hotel-Revue“ ersichtlich. Den Bände der letzten 26 Jahre auf unserer Redaktion jedermann zur Einsicht offen stehen. Wir müssen allerdings zugeben, dass es verhältnismässig schwer war, die fehlbaren Hoteliers zur Rechenschaft zu ziehen, weil eben die Versüßung der Schmiere (missgünstige Versuche waren jedenfalls selten) kein Interesse daran hatten, die Sache auszulauern. Unter der neuen Leitung der „Union Helvetia“ scheint sich nun in dieser Hinsicht glücklicherweise eine Wendung zum Besseren zu vollziehen. Wir nehmen hochofret davon Kenntnis, dass die „Union Helvetia“ gewillt ist, uns im Kampfe gegen die Unternehmer von Anmierreisen zu unterstützen. Ihre Mitarbeit ist uns umso willkommen, als sie vollständig unerwartet kommt. In der zuversichtlichen Hoffnung, dass die kommenden Verhandlungen in dieser Hinsicht zu bestimmten Vereinbarungen führen werden, freuen wir uns jetzt schon in dem Gedanken, dass den Herren Schmutzkonzurrenten schlimme Tage bevorstehen.

Zu Frage 2: Die Gebühren für Annoncen, Empfehlungsanzeigen oder andere, kann der Empfänger in der Regel jedenfalls nicht als Schmiere ansehen; sie sind einfach die Bezahlung für eine Gegenleistung, wie bei einer Ware. Wir selbst wären die letzten, die „Union Helvetia“ z. B. der Annahme von Schmieregeldern zu bezichtigen und wir haben Grund zu glauben, dass der G.-Korrespondent keine andere Auffassung hat. Für den Geber liegt der Fall jedoch etwas anders und es ist hier wirklich die Frage erlaubt, ob nicht in der Insertion der Empfehlungsanzeige eines Hotels in einem Angestelltenblatt die Absicht des Inserenten erblickt werden kann, sich die Gunst der Angestellten und deren Organisation zu sichern. Unser Korrespondent bejaht diese Frage und kommt hierauf zum Schluss, dass die bezahlten Insertionsgebühren-Schmieregeldern gleichstehen, wohl weil letztere ebenfalls dazu da sind, sich die Wohlwogenheit einer Person zu erhalten. Es wird sich nun zeigen, welche Aufnahme die Ansicht unseres Korrespondenten in Hotelierkreisen findet.

Die Annahme einer Vergütung für die Vermittlung eines Geschäftes oder von Kundenschaft wird allgemein nicht als unzulässig angesehen und man wird es deshalb auch nicht ohne weiteres als gegen die gute Sitte verstossend betrachten, wenn ein Hotelier für die einem Geschäftsmann erwiesenen Gefälligkeiten sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen sucht. Vorbehalten bleibt, dass die Hotelgäste nicht mehr zu bezahlen haben, als andere Kunden des betreffenden Geschäftes und dass der Hotelier nicht Geschäfte empfiehlt, von denen er weiss, dass sie schlechter bedienen als andere.

Es ist jedoch, wohlbemerkt, ein Unterschied zu machen zwischen Provisionen für geleistete Dienste und Bestechungsgeldern, wie sie z. B. von Hoteliers auf Anmierreisen verfolgt werden, worüber sich die „Union Helvetia“ mit Recht entrüstet.

Zu Frage 3: Was man auch von den Empfehlungsanzeigen in der Angestelltenpresse denken mag, es braucht wirklich eine gute Dosis von Voreingenommenheit dazu, Inserate von Stellessuchenden auf die gleiche Stufe zu stellen.

Wir bitten unsere Kollegin um Verzeihung, dass wir uns beim Nachgrübeln auf dem Verdacht ertappten, sie möchte bei diesem Vergleich auf jene rechnen, welche nicht alle werden. Für einen normalen Menschen ist es ohne weiteres klar, dass in Sachen ein Unterschied besteht. Wenn ein Hotelier mittelst Inserat in der „Union Helvetia“ einen Portier sucht, so ist dagegen absolut nichts einzuwenden. Der Inserat adressiert sich eben immer an dasjenige Blatt, welches in den Kreisen, die sein Angebot interessieren, am meisten gelesen wird. Ist es daher ein Wunder, wenn ein Angestellter, um eine Stelle zu erhalten, als Insertionsorgan die „Schweizer Hotel-Revue“ benützt, von der er weiss, dass sie das einzige offizielle Fachorgan der schweizerischen Hotelindustrie ist und dass weitaus die meisten Chancen bestehen, dass dort ein Personal benötigendes Hotelier sein Inserat zu Gesicht kommt? Wie steht es nun aber mit den Hotelpflichtungsanzeigen in der Angestelltenpresse? Wenden sich diese Inserate ebenfalls an die eigentlichen Interessenten, an die Reisenden, oder hofft man dadurch etwa Hotelangestellte als Gäste zu erhalten? Der Auftraggeber verfolgt in der Regel jedenfalls nicht diese Absicht; er hofft wohl, infolge der Anzeige Gäste zu erhalten, aber auf Umwegen.

Wir begreifen, dass der Stellenanzeiger unseres Blattes der „Union Helvetia“ ein Dorn im Auge ist, weil er beweist, dass es noch zahlreiche Hotelangestellte gibt, welche von ihr nicht abhängig sein wollen. Es ist deshalb menschlich verständlich, dass sie eine nach ihrer Meinung günstige Gelegenheit benützt, um unsern Blatt eines anzuhängen. Die Gelegenheit sieht sie in der kürzlich vorgenommenen Erhöhung der Insertionspreise und fragt diesbezüglich hoshalt:

«Wie nimmt sich die Beschuldigung an die Personalpresse wegen der Empfehlungsanzeigen aus in einem Prinzipalorgan, das Nummer für Nummer zahlreiche Personalinserate, Stellengesuche enthält und sie erst vor kurzem wieder verteuert hat?»

Die „Union Helvetia“ hat keine glückliche Hand, wenn sie damit unser Blatt in den Augen der Stellessuchenden zu diskreditieren sucht. Die Insertionsgebühr von Fr. 2.— für Stellengesuche ist nämlich seit Etablierung des Personalanzeigers in der heutigen Form, vom Juli 1898 bis August 1918, also zwanzig Jahre unverändert geblieben. Jeder Unbefangene wird zugeben müssen, dass der Ausdruck «erst wieder verteuert» unter diesen Umständen so deplaziert wie nur möglich ist. Auf die bekannterweise gegenwärtig ungünstigen Erwerbsverhältnisse hat unsere Anzeigenverwaltung in weitgehendem Masse Rücksicht genommen. Da in der Taxe von Fr. 2.— nebst anderem auch noch die Spesen für die Weiterleitung der eingegangenen Offerten eingeschlossen waren, welche nicht selten die Hälfte der Gebühr aufzehrten, besonders seit das Briefporto erhöht wurde, konnte jedoch nach der neuesten beträchtlichen Aufwärtsbewegung der Papier- und Druckpreise eine gewisse Anpassung der Insertionsgebühren an die neuen Verhältnisse nicht mehr länger aufgehoben werden. Die bescheidene Erhöhung von 50 Cts. pro Insertion für das Inland deckt selbstverständlich unsere Mehrauslagen seit Kriegsausbruch lange nicht. Wir können daher dem Hotelpersonal unser Blatt mit gutem Gewissen noch heute als billigstes, wirksamstes Insertionsorgan empfehlen.

Auf die etwas gewundenen Erklärungen der „Union Helvetia“ in bezug auf das Platzierungsweesen möchten wir zum Schluss für heute nur bemerken, dass der Schweizer Hotelier-Verein sein Stellenvermittlungsbureau im Jahr 1896 auf besonderen Wunsch der Union Helvetia und anderer Angestelltenverbände aufgehoben hat. Sollte er je dazu kommen, die Frage eines eigenen Bureaus neuerdings zu studieren, so wird er es tun in der Erkenntnis, Opfer bringen zu müssen. Es würde dies den Hoteliers aber nicht schwerer fallen, als die Leistung eines Beitrages an die Spesen des Stellenvermittlungsbureaus der „Union Helvetia“, wofür letztere gesetzlichen Zwang anzurufen entschlossen ist, falls er nicht freiwillig geleistet wird. Wir glauben, man wird hierüber noch mit sich reden lassen.

Aus der Hotellerie des Kantons Uri.
(M.-Korrespondenz.)

It schon die Hotellerie der ganzen Schweiz, mit Ausnahme weniger Städte und grösserer Kurorte, die dank ihrer bevorzugten Lage von der Kriegskonjunktur profitieren, heute nirgends auf Rosen gebettet, so liegen die Verhältnisse ganz besonders schlimm im Kanton Uri, oder besser gesagt, im engern Gotthardgebiet. Zu dem Mangel an Besuchern gesellen sich dort noch die bekannten, aus militärischen Gründen erfolgten Verkehrsbeschränkungen, Passportkontrolle, Sperrung wichtiger Strassen u. a. m. Ausländern ist das Betreten des Festungsgebietes am Gotthard überhaupt nicht gestattet und wenn sich zufällig Mal ein solcher in die früher so belebten Kurorte Andermatt und Göschenen, resp. ins Urseren- oder Reusstal verirrt, so fühlt er sich durch die Verkehrsbeschränkungen bewegt, flugs wieder den Staub dieser schönen Hochtäler von seinen Füssen zu schütteln. Auch Schweizer Reisende werden oft genug zeremoniösen Passformalitäten und andern, die Wandertlust keineswegs fördernden Schikanen unterworfen, so dass es kein Wunder ist, wenn die Frequenz auf den Nullpunkt gesunken, die Hotellerie im Kanton Uri brach darniederliegt und der Zukunft sorgenvoll entgegenblickt.

Nicht genug an diesen schon an und für sich schwerwiegenden Schäden, harren aber der Urner Hotellerie gegenwärtig noch andere ernste Prüfungen. Das einzige Bankinstitut des Ländchens, die Urner Kantonalbank, ist, wohl zufolge früherer Verluste, auf einmal ganz geschäftsmässig serios, in ihrem Entgegenkommen gegen die Hotels ausserordentlich zurückhaltend geworden und wenn es nach ihrem Willen ginge, würde sie am liebsten die bei ihrem Institut verpflichteten Hotelunternehmern über den Haufen werfen, resp. zur Liquidation zwingen. Hiebei schiefen ihr bis in die jüngste Zeit hinein sogar die Behörde Handlangerdienste leihen zu wollen, um ihr dadurch zu ermöglichen, gegen die verschuldeten Betriebe mit aller Rigorosität vorgehen zu können. Schon im Monat Dezember letzten Jahres erteilte nämlich der Landrat der Kantonalbank Auftrag, sofort gegen die Hotelierschuldner Betreibung auf Bezahlung der rückständigen Zinsen und Kapitalabzahlungen anzuhängen und seither ging kaum eine Landratsitzung vorüber, an der nicht ängstliche Anträge über die Hotelanglegenheiten auf der Traktandenliste figurierten. Natürlich haben dabei sowohl die Regierung wie der Landrat, wie die Kantonalbank vor allem das Wohl des Landes im Auge, das sie im Gefühl ihrer Verantwortung und in Befolgung der noch frischen Lehren des Ersparniskassa-Krachens vor neuen Verlusten bewahren möchten; allein man muss sich doch fragen, ob Behörde und Bankrat gut beraten waren, als sie sich anschieden, das gesamte Gastgewerbe in eine unhaltbare Lage zu treiben und eine Wirtschaftspolitik zu verfolgen, die der schwer bedrängten Hotellerie den Strick um den Hals zu legen drohte. In Geschäftssachen hört allerdings, wie der Volksmund sagt, jede Gemütlichkeit auf, und es ist ganz am Platze, wenn man dem früheren Schlandrian in diesen Dingen ein für allemal gebrochen wurde, indes zeugt es doch von geringem Weitblick und noch geringerem Verständnis für die augenblickliche Notlage der Hotellerie, dass man die Kantonalbank ermächtigte, dem total brachliegenden Gewerbe ohne alle Rücksicht auf die augenblickliche Verlegenheit auf den Leib zu rücken. Zu einem wahren Unglück für das Gastgewerbe, ja zu einem Landesunglück wäre hätte es führen müssen, wenn dieser Kurs weiter beibehalten worden, und, wie geplant, an der Juli-Sitzung des Landrates die verschuldeten Hotelinhaber völlig mit Acht und Bann belegt worden wären. Es sollten nämlich bei dieser Gelegenheit Anträge tief einschneidender Natur erörtert werden, darunter Massnahmen zur sofortigen Sicherung und Deckung der fälligen Zinsansprüche (1914 und 1915) der Hypotheken I. Klasse, wobei ausserdem noch der schlaue Schachzug zur Erwägung stand, zahlungsfähige Verwandte verschuldeter Hoteliers zu weiteren Verpflichtungen, mit andern Worten zur Sicherstellung der zweiten und dritten Hypotheken herbeizuziehen.

Dergestalt lagen die Dinge noch kurz vor der Landratsitzung vom 25. Juli. Allein, wie es so oft im Leben geht, es kam auch diesmal anders als man dachte, wenigstens anders als offenbar im Bankrat gehofft wurde. Eine Anzahl Hoteliers hatten von der Gefahr, die

Zum Kapitel Reklameblütten

Wir erhalten zu diesem Thema folgende weitere Zuschriften aus Mitgliederkreisen:

Den Ausserungen des Herrn H. St. in Nr. 26 ist entgegenzuhalten, dass Hotel-Inserte, in denen «Eigene Landwirtschaft» so oder anders herausgestrichen wird, beim Publikum den falschen Eindruck wecken müssen, man sei in diesen Häusern beim Milch, Butter, Käse, Kartoffeln besser dran, als in den der Rationierung unterstellten Hotels und Pensionen.

Und doch hat der Selbstversorger nur für sich und seine Familie, bzw. seine Angehörigen, gewisse Vorrechte und ganz natürlich nur für die Angestellten des landwirtschaftlichen Betriebes, keinesfalls aber für anderweitige Geschäfte, wie die Hotellerie! Dabei bleibt es noch eine offene Frage, ob alle Hotels, die mit «eigener Landwirtschaft» Propaganda gemacht, machen lassen oder noch machen wollen, im Hochsommer für ihre Familie, die Angestellten beider Betriebe, die Hotelgäste und Passanten, oder für die Aufzucht von Kälbern und Schweinen zennu «eigene Milch» halten, oder überhaupt nicht auch noch die Gemeindezentrale Milch verschaffen musste?

Wie dem auch sei, Tatsache bleibt, dass die Hotelbetriebe, welche mit «eigener Landwirtschaft» Reklame machen, sich selbst als besser situiert ausgeben, als die Hotels und Pensionen, welche der Rationierung unterworfen sind. Ein solcher Zustand kann aber den Bundesbehörden und ihren Inspektoren nicht entgegen und es ist daher auch in dieser Hinsicht gehörige Ordnung zu gewärtigen, damit — alle Hoteliers vor dem Gesetze gleich seien!

Es freut uns, wenn unser Kollege H. St. sich seiner Haut wehrt. Immerhin wissen wir alle, dass der Zusatz «Eigene Landwirtschaft» in manchen Fällen als Lockmittel aufzufassen ist. Hinsetzen bin ich der vollendeten Überzeugung, Herr St. habe sich, trotz verlockender Möglichkeiten, strenge an die bundesrätlichen Vorschriften gehalten und Butter, Käse, Fett, Brot nur gegen die entsprechende Anzahl Marken abzugeben und soweit erforderlich auch nur gegen besondere Bezahlung. Ich bitte ihn aber trotzdem, mir dies in unserer «Hotel-Revue» mit einem nackten Ja zu bestätigen. Im übrigen ist es mir neu, dass abgelegene Hotels — wenigstens was unser Tal betrifft! — mit verlegtem Gemüse, halbfremem Obst, geschiedener Milch etc. kochen müssen.

Aus andern Vereinen.

Hoteller-Verein Davos. Die ausserordentliche Generalversammlung des Hoteller-Vereins Davos hat am Donnerstag, den 29. August, im Central-Sportplatz unter starker Beteiligung stattgefunden. Das Haupttraktandum bildete die Beschlussfassung über die Erhöhung der Minderbeiträge für den Winter. In Anbetracht der enormen Verteuerung der Brennstoffe und der Lebensmittel wurde der Antrag des Vorstandes, den Minimaltarif um 3 Fr. per Person und per Tag ab 1. Oktober a. c. zu erhöhen, ohne Opposition angenommen. Gerne hätte die Davoser Hotellerie mit der Festsetzung der Winterpreise gewartet, bis die Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes für Graubünden die Preise für den ganzen Kanton, also für alle Kurorte, festgesetzt hätte. In Davos ist jedoch schon die Beschlüsse für den Winter gemacht werden müssen, konnte unmöglich länger zugewartet werden. Weitere Fragen, wie Kohlenrückvergütung für den Hausbrand, sowie die Milchrückvergütungsfrage, Angestelltenfrage, werden bis zur definitiven Gründung der kantonalen Hotelvereinigung zurückgelegt. In der Meinung, dass es Sache der kantonalen Vereinigung wäre, diese Schritte einzuleiten und für die Hotellerie einzustehen. Über die Lebensmittelverteilung wurden bittere Klagen geführt. (Dav. Ztg.)

Kleine Chronik.

Kantonaler Hoteller-Verein Graubünden. In Chur hat sich am 10. Sept. ein Graubündner Hoteller-Verein gebildet, dessen Zweck ist für die Interessen der Hoteliers in dem Sinne einzutreten, dass der Hotelbetrieb trotz der Ernährungsschwierigkeiten usw. in der Kriegszeit aufrecht erhalten werden kann. In den Statuten wird das Verhältnis des Hoteller-Vereins zur kantonalen Vereinigung für die Hebung des Hotelgewerbes in Graubünden und zum kantonalen Verkehrsverein geregelt.

Schweizerwoche 1918. Eben veröffentlicht das Sekretariat des Schweizerwochen-Verbandes die Teilnehmerbestimmungen für die diesjährige Schweizerwoche, die vom 5. bis 20. Oktober stattfinden wird. Es geht daraus das Bestreben hervor, möglichst Sicherheit zu schaffen, dass diese nationalwirtschaftliche Veranstaltung nur dem echten Schweizerzeugnis zugute kommt. Das Schweizerwochen-Plakat hat Garantiecharakter, indem es zum Ausdruck bringt, dass der betreffende Geschäftsinhaber sich schriftlich dazu verpflichtet hat, in den Schaufenstern, in denen das Plakat angebracht ist, ausschliesslich Schweizerwaren auszustellen. Die Teilnehmer an der Schweizerwoche verpflichten sich zur Unterlassung jeder Verkehrung, die eine missbräuchliche Ausnutzung der Schweizerwoche bedeutet, wie z. B. Ausverkäufe, Verbindung von Schweizererzeugnissen mit nicht schweizerischen Waren etc. Es anerkennen auch die Teilnehmer das Kontrollrecht darüber, ob die ausgestellten Waren in der Schweiz hergestellt, oder in der Schweiz eine wesentliche Verarbeitung erfahren haben. Die Aufnahme der Teilnehmer wird dies Jahr ausschliesslich durch die Schweizerwochen-Comités, die in jedem Kanton bestehen, erfolgen. Auf diese Weise wird erreicht werden, dass die Schweizerwoche ein wirksames Mittel bildet, Erzeugnisse industriellen Könnens und gewerblichen Fleisses weitesten Kreisen zur Kenntnis zu bringen und sie auf die nationale Pflicht zur Anerkennung vollwertiger wirtschaftlicher Leistungen aufmerksam zu machen.

Stundung der Obligationen bei Hotelunternehmungen. Wir lesen in der «N.Z. Ztg.», die bundesrätliche Notverordnung vom 20. Februar dieses Jahres über die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen schafft die Möglichkeit einer Mitwirkung und Zustimmung der Obligationäre die Obligationen von öffentlichen Anleihen zu stunden oder nachzulassen. Die Notverordnung, die den Anleihegläubigern spezielle Offer zumutet, wurde erlassen, um die Sanierung notleidender Unternehmen zu erleichtern, deren Erhaltung im Interesse des Staates und der Öffentlichkeit, aber auch der Gläubiger selbst liegt. Die Not der Zeit zwingt vor allem auch die Hotelunternehmungen, von den Begünstigungen der bundesrätlichen Notverordnung Gebrauch zu machen. So kündigte, wie wir bereits früher berichteten, die Schweizer, A.-G. für Hotelunternehmungen in Luzern durch ein Zirkular ihren Obligationären an, dass sich der Verwaltungsrat in die Notwendigkeit versetzt sehe, bis auf weiteres den Zinsendienst der Obligationen zu suspendieren und auch jede Amortisation auszusetzen. Ueber die Ursachen dieser einschneidenden Massnahmen entnehmen wir dem Zirkular: Seit Kriegsbeginn ist das der Gesellschaft gehörige Hotel Excelsior in Neapel geschlossen; ein gleichnamiges Etablissement in Rom ist dagegen ständig

in Betrieb geblieben. Die Einnahmen in Neapel fielen in Italien und die Einnahmen in Rom ein relativ befriedigendes Ergebnis erzielt werden, das sogar genügen würde, den Zinsendienst der Obligationen anleihen der Gesellschaft für Rom und Neapel in Lire aufrecht zu erhalten. Durch die lange Dauer des Krieges ist aber das Verhältnis des italienischen Valuta zur schweizerischen ein derart unbefriedigendes geworden, dass eine Umwechslung der Lire in Franken zu annähernd gegenwärtigen Kursen weder im Interesse der Gesellschaft noch deren Gläubiger liegt. Die Aktiven der Gesellschaft liegen alle in Italien und die Einnahmen gehen in Lire ein, während die Passiven in Franken stipuliert und auch so zu verzinsen sind. Dadurch muss zur Deckung der Zinsen in Franken mehr als der doppelte Betrag in Lire verwendet werden. Seit vier Jahren hat die Gesellschaft unter grössten Opfern den Zinsdienst der Obligationen ableiten aufrecht erhalten und sich eine Bankschuld von nahezu 1.000.000 Fr. geschaffen, die die Bilanz schwer belastet. Im Interesse einer soliden Finanzgebarung soll nun bis auf weiteres der Zinsdienst der Obligationen suspendiert werden, nachdem die Aktiva schon vier Jahre lang auf eine Vergrößerung ihrer Beteiligungen haben verzichten müssen; sie werden natürlich auch künftig keine Dividende erhalten. Zudem sind die Vorschussbanken bereit, ebenfalls auf eine Zinsenbarzahlung zu verzichten. Jedes Jahr wird aber der auf Grund der Vergrößerung erlustrung sich ergebende Ueberschuss von Lire bei italienischen Banken deponiert und für Zinsnachzahlungen reserviert werden. Im Zirkular wird übrigens die Auffassung geäußert, dass es zurzeit wohl tatsächlich unmöglich wäre, die in Italien entstehenden Lire-Guthaben ins Ausland auszuführen. Der Verwaltungsrat rechnet auf das Entgegenkommen der Obligationäre, so dass es nicht notwendig sein werde, durch eine Versammlung der Obligationäre mit der durch die bundesrätliche Neuordnung vorgesehriebenen Dreiviertelmehrheit die Stundung beschliessen zu lassen.

Vermischtes.

Wie sich die Neubenburger für ihre Reben wehren. Schritte oberhalb der Kellereien des Herrn Perrier in St. Blaise, des Bruders des verstorbenen Bundesrates, geht zurzeit ein Gebäude seiner Vollendung entgegen, das etwas ganz Neues auf dem Gebiete des Rebenschutzes darstellt: ein Schmetterling tödender Transformator, wenn man die elektrische Einrichtung so nennen kann. Für diesen Transformator hat die Gemeinde einen Kredit von 45.000 Fr. ausgeworfen. An dem Transformator sind Reflektoren angebracht, die einen ungemein intensiven Lichtkegel hervorbringen, der die Schmetterlinge einer die Reben zerstörenden Raupe nachts in Massen und fortgesetzt anzieht. Auf dem Boden der bestrahlten Fläche ist ein grosser Wasserreiser aufgestellt, der die niederfallenden Tiere sofort unschädlich macht. Versuche, die Herr Perrier vorher in seiner Besitzung mit einem kleinen Transformator gemacht hat, der heute noch neben dem neuen, beinahe zwei Stockwerk hohen Gebäude steht, erwiesen die Wirksamkeit des eigentümlichen Abwehrmittels gegen eine Raupenart, die innerhalb kurzer Frist die Traubenreben ruiniert. Die Elektrizität wird auf diese Weise auch dem Weinbau dienstbar gemacht.

Zu welcher Tageszeit soll man die Gemüse pflücken? Viele Gartenbesitzer pflegen ihren Gemüseschaden am frühsten Morgen zu pflücken, wenn die von Taupeulen besäten Blätter ihre kernigste Frische zeigen. Aber gerade in den Morgenstunden enthalten die Blattgemüse den geringsten Nährwert. Unter dem Einfluss des Sonnenlichtes wird der Tag über in den grünen Farbstoffträgern der Pflanzen, den Chlorophyllkörnern, aus der Kohlensäure der

Luft Stärke erzeugt, und bis zum Abend sind die Zellen der grünen Gewebe meist förmlich überfüllt mit diesen selbst erzeugten Stärkemassen. Während der Nacht dagegen verwandelt sich alle Stärke in Zucker, der von den Pflanzen zu ihrem weiteren Aufbau verwendet wird, während sich der Ueberschuss im Sonnenlicht des nächsten Tages wieder in Stärke zurückverwandelt. Pflückt man das Gemüse nun am Abend, so sind seine grünen Gewebe am meisten mit Stärke vollgepfropft und daher auch am nährstoffreichsten. Pflückt man aber am Morgen, so fehlt dem Gemüse dieser Stärkegehalt und damit einer seiner wichtigsten Nährbestandteile fast vollständig.

Fremdenfrequenz.

Bern. Laut Mitteilung des Verkehrsvereins Bern verzeichneten die stadtbüchernen Gasthöfe im Monat August 1918 9,658 (1917: 13,210) Personen. Davon entfallen auf die Schweiz 6613, Deutschland 265, Frankreich 630, Oesterreich 358, Russland 212, England 199, Amerika 146, andere Länder 635.

Pro memoria.

Die Inhaber von Sommerhotels werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz,

die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden.

Das Zentralbureau.

Von den bis jetzt eingegangenen Kopien der Fremdenstatistik sind verschiedene Exemplare ohne Angabe der Bettenzahl und daher wertlos; wir ersuchen deshalb dringend, nicht zu vergessen, die Bettenzahl zu notieren.

MM. les propriétaires d'hôtels de saison d'été sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la

Copie de la récapitulation

du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

Parmi les copies de la statistique des étrangers reçues jusqu'à ce jour, il y en a quelques-unes sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits, et qui, de ce chef, sont sans valeur aucune. Priés de ne pas omettre de noter le nombre de lits.

Achtung! Unsere Vereinsmitglieder werden hiemit gebeten, Reklameofferten zweifelhafte oder unbekannter Verlagsfirmen dem Zentralbureau zur Prüfung einzusenden.

MEILENER Citronensäure
dann: **Meilener Citronensäure**
dann: **Meilener Citronensäure**

An-u. Verkauf von Liegenschaften
in Stadt und Land vermittelt prompt
Gustav Rau sen., Zürich 8
Florastrasse 11.

Fleisch
von Bündner Alpenschaf (15-20 kg schwer)
versendet gegen Nachnahme
Konsum Trans.

ETO
feinste fertige
Salat-Sauce
Vollendet im Geschmack. Praktisch und preiswert. Viele Anerkennungen aus der Hotellerie, von Anstalten etc., sichern die vorteilh. Verwendung. Alleinige Fabrikanten: **Schneider & Graebener** Nahrungsmittelfabrik **Wattwil** (Toggenburg). General-Vertrieb: **P. Hotz-Doerr, Zürich 6.**

Désirant me retirer des affaires après fortune faite et ayant l'intention de transformer mon hôtel en société par actions, je cherche bon hôtelier en qualité de **Directeur intéressé.**
Il s'agit d'un hôtel travaillant toute l'année. Offres sous chiffre T. P. 2850 au Bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle.**

Inferate in der Schweizer Hotel-Revue haben den allergrössten Erfolg.
Hotel-Literatur.
Im Verlag des Schweizer Hoteller-Vereins sind erschienen:

Zu verkaufen.
Wir haben eine grosse Anzahl kleinere und grössere, sowie erste klassige, modern eingerichtete, altbekannte und bestrenommierte **Hotels** (Jahres- u. Saisongeschäfte) sowie **Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants** in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!
Schweiz. Hotel Industrie
G. Kuhn-Eichacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.
Erstes und ältestes Spezial-Bureau dieser Branche.
Gute, preiswürdige Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.
Streng reelle, gewissenhafte Vermittlung. 2858
Feinste Referenzen.

Wir offerieren vorteilhaft:
Darmmehl
Kastanienmehl
Kanaariensaat-Mehl
Johannisbrotmehl
Crèmepulver ohne Vanille
Vanille-Stengel
Helvetia-Backpulver
Triebsalz
Chocolat-Pulver
Cacao-Pulver
Hühner-Eiweiss - Hühner-Eigelb
Mandeln mit Schalen
Weinbeeren
Malaga-Traubsaft
Sultaniinen
Feigen
Schweizer Blütenhonig
Kunst-Tafelhonig
Tafel-Melasse
Wachholder-Latwerg
Diverse Confitüren
E. Schildknecht - Tobler & Sohn
St. Gallen.
Telephon 33. 77 2850

Ein Vereinsmitglied
wünscht für sich zu kaufen:
Gebrauchte Servietten, Wasch- und Tischtücher, silb. Löffel, Gabeln u. Kaffeekännchen
alles in gutem Zustand. Barzahlung. Geht Offerten unter Ch. A. D. 2842 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

A.-G. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.
Infolge Resignation ist die Stelle des **Direktors des Hotel Hof Ragaz** auf 1. Januar 1919 neu zu besetzen. Interessenten schweizerischer Nationalität, wenn möglich verheiratet, wollen ihre Offerten schriftlich, unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie, bis zum 15. Oktober an den Verwaltungsrat der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers einbringen.
Ragaz, den 9. September 1918. 2859
Der Delegierte.

Schweizerische **UNFALL** Versicherungs-A.-G.
WINTERTHUR
gewährt gegen mässige feste Prämien folgende **VERSICHERUNGEN:**
Einzel-Unfall-Haftpflicht- Versicherungen jeder Art für Erwachsene und Kinder, mit oder ohne Prämienrückgewähr.
Kollektiv- Versicherungen für kaufmännische u. gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen usw.
Reise- Versicherungen aller Art.
Einbruch- Diebstahl-Versicherungen.
Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Anst. und Dienstkautionen.
Vertrags-Gesellschaft der Schweizer Hoteller-Vereins.
Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die Generalagenturen.**
Vertreter an allen grösseren Orten.
2801

Kaufm. Bureau C. Volderauer, Basel
vermittelt reell diverse bekannte, rentable **Hotels Gasthöfe** mit u. ohne Landwirtschaft. Rentables Kurhaus in Emmental, an prächtiger Lage, aus Altersrücksichten. **Schöne Villa-Pension** in Locarno, sehr gut geführt. **Auskunft kostenlos.**

Saccharin, nach gesetzlicher Vorschrift 110- und 650fach.
Dulcin, für Kochwecke.
Vanille (Bourbon extra).
P. 40 Lz. Saccharin-Depot 8313
Theo Studer, Luzern.

Eierprodukte
echte chinesische, getrocknete, in kleinen Packetchen, in den Sorten:
Hühnerweiss
Hühnergelb
Vollei
Pflaumen
kalifornische, schwarzblanke, in Kisten à netto 25 Kg. Originalgewicht
Weinbeeren
Denia „Montfort“
Malagatrauben
„Suroouches“ und „Choix“
Kandia-Weinbeeren
entsteht, bester Ersatz für Rosinen
Sultaninen, extra
Malaga-Feigen
in Kisten und in Matten
Aprikosen-Mark
(pulpes d'abricots) in Büchsen à 5 Kg., bester Ersatz für Marmelade und Konfitüre
Haselnüsse
in Schalen, la. vollkernige
Erdnüsse
3-4 kernige, spanische
Zimmt, rein gemahlen, in kleinen Packetchen
Nelken, rein gemahlen, in kleinen Packetchen
Schokoladepulver
„Ringmarken“
Kochschokolade
in Tabletten, „Ringmarken“
Kakaopulver
soluble, „Ringmarken“
Sardinen
Fleischkonserven
mit und ohne Gemüse
Fleischpasteten
Ochsenmausalat
in Büchsen
Kastaniemehl
fein gemahlen
Kanariensaackbackmehl
Kastaniemehl — Darismehl
Mischung
Kristallsoda
Tee, gute indische Mischung, in kleinen Packetchen
Lindenblüten
offen und in Packetchen
Kamillenblüten
offen und in Packetchen
Vanille Bourbon
extra, givré, in Stangen, 16/17 cm., 18/19 cm., 20/21 cm., in Büchsen à 7 und 9 Kg. und in Kisten à 20 Kg.
Wachseife
mit 30% Fettgehalt
Zündhölzer p. 3610 G
schwedische, paraffinierte, „Diamond“
Schwefelzündhölzer
kaufen Sie billig und in guter Qualität bei
Charles Osterwalder St. Gallen
Telephon No. 935. 5351
Verlangen Sie meine letzte Preisliste unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

Zu verkaufen
sehr besuchtes
Berghotel
an stark frequentierter Route. 100 Betten. Prima Existenz. Anfragen unter R. D. 2849 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

MONTREUX.
A l'ancien hôtel non meublé entre gare et débarcadere. Belle situation. 40 chambres. Confort moderne. S'adresser: London House, Montreux.

Nächste Ziehung 15. Oktober 1918 — Haupttreffer Fr. 20,000

Wünschen Sie mühelos
Wine Gold

zu erlangen, dann bestellen Sie
Schweizer. Prämien-Obligationen der Typographia Bern

Jedes dieser Lose wird zurückbezahlt
entweder mit einem Haupttreffer von Fr. 50,000, 30,000, 20,000, 10,000, 8,000, 7,000, 6,000, 5,000, 4,000 usw. oder wenigstens mit der Einlage von Fr. 10 (100 Pf.).
Insgesamt 150,000 Treffer im Gesamtbetrage von Fr. 8,028,370

Wir garantieren 7 grössere Gewinne

Jedem Besitzer einer ganzen gezogenen Serie = 30 Lose innert der ersten 28 Ziehungen. Es muss somit jeder Besitzer einer ausgelosten Serie in den ersten 7 Jahren garant. 7 grössere Gewinne u. natürlich 28 Rückzahlungen à Fr. 10 erzielen.

Auszug aus dem Ziehungsplan:	
1 Treffer à	Fr. 50,000
2 „ „ „	30,000
24 „ „ „	10,000
24 „ „ „	8,000
28 „ „ „	7,000
36 „ „ „	6,000
11 „ „ „	5,000
1 „ „ „	4,000
3 „ „ „	3,000
3 „ „ „	2,500
3 „ „ „	2,000
183 „ „ „	1,000
203 „ „ „	500

und 14,940 verschiedenen Treffer à Fr. 200, 150, 100, 60, 25, 20 usw.
Die Ziehungen werden unsers Raden gratis zugestellt.

Bankeffekten-u. Kommissionshaus A.-G. Bern
Momblystrasse 15 o. Tel. 48 30
Postfachkonto 111/121

Bestellschein gef. ausfüllen und frankiert einenden an Bankeffektenhaus A.-G. Bern, Momblystrasse 15.
Hiermit bestelle ich Stück Typographia-Obligationen à Fr. 10
..... Stück komplette Serie ... (je 30 Lose) à Fr. 300
gegen Barzahlung — gegen monatliche Zahlungen à Fr. 6.— oder Fr. 10.—
(in Konto-Korrent-Rechnung). Die Einzahlungen erfolgen auf Ihr Postcheckkonto — persönlich an Ihrem Schalter — ziehen Sie per Nachnahme ein.

Genaue Adresse:

Hotel- & Restaurant- Buchführung
Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach dem bewährten System durch Unterrichtsbücherei. Handerte von Anerkennungsdiplomen. Garantierte für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels & Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotel-Vereins. Ordre versuchsweise. Bücher. Gehe auch nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2850
Altestes Spezialbureau der Schweiz.



Mineralquelle

Conserves
de Tomates, Fruits, Légumes et Viande.
Sardines à l'huile (1^{er} choix).
Volailles
Expédition prompt et soignée.
Se recommande
P. Obrist, Comestibles à BALE. 2837
TELÉPHONE 2846.

Sparta
Sauce Poulillon
1/2 Liter
Fr. .80 1.50 2.90 5.70
A. H. Boller & Cie., Zürich
Generalvertreter für die Schweiz:
Musso & Co., Zürich.

ZU VERKAUFEN
10 Stück Milieu
AGRA
250/350 u. 200/300 cm messend; ferner Sessel für Speisesaal und Zimmer (Thonet) und 20 Piquet-Decken, alles sehr gut erhalten.
Geht. Anfragen unter V. E. 2838 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Zu verkaufen
en gros u. détail, ein grosses Lager erstkl., gut gelagerter
Brissago, Cigarren, Cigaretten, Stumpfen, Rauchtabelle.
Verlangen Sie Muster und Preislisten.
Käufer belieben ihre Adressen unter Chiffre R. 2725 G an die Publicitas A. G. St. Gallen, zu senden. 5335

WEINHANDLUNG Wildberger & Co. Basel.
Offene Weiss- und Rotweine
Flaschenweine
Champag-Liqueurs

Zu kaufen gesucht:
6 runde oder ovale, gut erhaltene
Weinfässer
von ca. 600 Liter Inhalt.
Geht. Offerten unter Chiffre S. F. 2856 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Hôtel à louer.
Le Département de l'Industrie et de l'Agriculture, Neuchâtel, offre à louer pour le 1^{er} Mai 1919, l'Hôtel de la Maison Monsieur, au bord du Doubs, avec ses dépendances. Pour tous renseignements s'adresser au Département précité, auquel les inscriptions devront parvenir jusqu'au 15^e Septembre. (P. 5214 X) 5335

SOCIÉTÉ GÉNEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE
8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8

MACHINES A FROID ET A GLACE
(O. F. 2158 G.)
1500 installations :: 40 années d'expérience

LA REINE DES SAUCES POUR SALADES
5321 c'est P. 1700 M

LA SANS-PAREILLE
sans carte de graine. Produit de prem. ordre, garanti naturel. Unique pour remplacer l'huile.
Dépôt général: O. Légeret, Montreux.

SUTER FRÈRES
Fabrique de Charcuterie
Montreux
Jambons „Extrafin“ désossés P. 2100 M
et cuits à la gelée
Grand choix de Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.

Hotelpachtsteigerung.
Die Korporationsverwaltung von Weggis lässt Sams-tag, 21. September 1918, nachm. 3 Uhr, im Hotel Post, das **Hotel „Rigi-Felsentor“** mit Mobiliar und ca. 72 Aren Parkanlagen, pachtweise auf 6 Jahre versteigern. Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet. P. 4183 Lx. 2857
Weggis, 31. August 1918. Die Verwaltung.

BESTE SCHUMPERT
PAS

SWISS CHAMPAGNE
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

BOUVIER FRÈRES

Tapeten
zu Fabrikpreisen von 80 Cts. an.
Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer.
Anfragen erbeten unter Chiffre JH 8293 Z an die Schweizer Annoncen A.-G., Zürich, Seidengasse 10. (1111232 Z) 2848

Einmach-Töpfe
aus Steinzeug
zum Einmachen von **Fett, Eiern, Gemüsen Früchten**
aller Art, liefert in Grössen von 4—200 Litern
Baukontor Bern A.-G.
Hauptbureau: Hirschengraben 7 2848
Lager: Effingerstr. 92, 61 u. 63 — Tel. 3271 u. 3273

Sie erzielen **25% Kohlenersparnis**
wenn Sie Ihre Centralheizungs- und Dampfheizungs-kessel, Kochherde, Boiler etc. durch unser Spezialverfahren gründlich vom 2841
Wasserstein
entfernen und die ganzen Anlagen revidieren lassen. Referenzen zu Diensten. Unveränderlicher Besuch.
A. Wolfenberger & Co. ZÜRICH, Schoffelgasse 8.
Reparaturen von Heizungs- u. sanitären Anlagen.

Brennholz-Kreissägeblätter
500, 550, 600, 650 und 700 mm
Blattdurchmesser, sowie **Brennholz-Kreissägen**
in kräftiger Konstruktion
liefern sofort ab Lager
Rud. Brenner & Cie., Basel
Konstruktionswerkstätte
Geegründet 1846 * Telephon No. 1368 und 5091

Schweizer Hotel-Industrie

Suche für erstklassige, kaufkräftige Interessenten der Hotel-Branche (Schweizer), kleinere und grössere, moderne, guterhaltene
HOTELS I. Ranges
mit 50 bis 100 Betten, nebst allem Komfort, in einer grossen Stadt oder Fremden-Kurort, mit 9 Monaten oder Doppel-Saison. Luzern, Zürich, Weggis, Lugano oder St. Moritz bevorzugt.
Anzahlungen bis Fr. 200,000. Nur vorteilhafte Objekte finden sofort Käufer durch die kaufmännische Vermittlungs-Firma: 2847
C. Volderauer, Basel. Geogründet 1859.

Zu verkaufen
an solvente Fachmänner zwei nachweisbar sehr gut frequentierte
HOTELS
inklusive Mobiliar zu Fr. 280,000.— und Fr. 350,000.—
Geht. Offerten unter Chiffre L. 2840 Z an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Salat-Sauce Escarole
ist das Urprodukt dieser Art und bietet ganz spezielle Hotels und Restaurants die grössten Vorteile.
Escarole ist hochfein im Geschmack.
Escarole ist ohne weitere Zusatz fertig zum Gebrauch.
Escarole ist ohne Fettkarte erhältlich.
Escarole allein kann auch verwendet werden als Vinaigrette und für Hors-d'œuvre.
Kollegen, verwendet und verlangt nur: **Escarole.**
Alleinige Fabrikanten: 2826
Seewer & Sutter, Adelboden.

Buchführung
Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, (Za. 2389 G)
Experten besorgt gewissenhaft 3211
Alb. Bär, Revisionsbureau, Zürich 2
Telephon Selnau 6392 :: Steinhaldenstrasse No. 62

Ehepaar gesucht
auf ein modern eingerichtete Hotel mit Regie-Betrieb in einer industriellen Gegend der Mittelschweiz. Der Betrieb ist mit etwas Landwirtschaft verbunden. Nur solche Reflektanten, welche im Stande sind, einen Hotel- und Restaurations-Betrieb fachgemäss und gut zu führen, werden berücksichtigt. Antritt event. sofort.
Offerten unter Angabe von Referenzen, Einsegnung von Zeugnis-skopien, unter Chiffre F. K. 2857 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Der rasche, entscheidende Erfolg der
ausgedunsteten frischen Eier
der Firma
John Layton & Co. Ltd.
besteht darin, dass selbst die verwöhnten Feinschmecker einen Unterschied mit **frisch gelegten Eiern**
nicht finden können, denn die **Layton-Eier** werden nach absolut einwandfreiem u. wissenschaftlichem Verfahren hergestellt. Es ist dies der Grund, warum hunderte von **Hoteliern, Konditoren, Feinbäckern und Restaurateuren** dieselben verwenden. 5348
Fr. 27.50 p. kg. ausgedunst. frische Eier (gemischt)
„ 28.50 „ „ „ „ (gelb)
Generalvertretung für die Schweiz
11, rue du Port, GENÈVE.
Telegramm-Adresse: „Frigidator“. — Telephon 18.79.

Einmach-Töpfe

aus glasiertem Steinzeug, zum Konservieren von Früchten, Gemüse...

Sponagel & Co. Zürich 5.

Zu kaufen gesucht

orient Teppiche, imitierte Teppiche finden auch Interesse...

Nickel

A VENDRE: Casserole à poissons, avec grille et couvercle...

Stellen-Anzeiger N° 37

Offene Stellen * Emplois vacants

Gesucht für Hotel in Lugano mit Jahresbetrieb: Sekretärin-Kassierin, Oberkellnerin u. Kochherin...

Gesucht: Junge, intelligente Tochter als Hotel-Volantierin...

Gesucht zu baldigem Eintritt für Hotel von 80 Betten: ein tüchtiger, zuverlässiger und sparsamer Küchenchef...

Köchin, tüchtige, auf 1. Oktober gesucht...

Ingenieur, Gesucht eine tüchtige, zuverlässige Ingenieurin...

Office- und Economat-Gouvernante, gesetzlich, tüchtig...

Saaitochter, für grosses Hotel in Frankreich werden meh-

Wirtschaftlerin - Küchenguvernante, tüchtige, in grosses Hotel gesucht...

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, gesucht in Badhotel...

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag...

Bureau & Réception.

Aide-secrétaire, Jeune homme de 18 ans, ayant déjà 2 ans d'apprentissage de bureau...

Anfangs-Sekretär, Junger Mann, der demnächst einen 1 1/2-jährigen Hotelfachkurs...

Bureau-Volantierin, Junge Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf Hotelbureau...

Kassier-Sekretärin, Schweizer, kaufmännisch gebildet, im Hotelbureau reiches runder und sprachkundiger Mann...

Chief de réception (Chef de service), Schweizer, 31 Jahre alt, in der Réception und Administration langjährig erprobte Kraft...

Junges, tüchtiges Ehepaar sucht in grossem Hotel zu kaufen oder zu pachten.

Hotelier-Restaurateur

sucht Stellung

ab 1. November als Direktor, Chef de réception, Chef de service oder Kassier bei bescheidenen Ansprüchen in Saison- oder Jahresstellung.

Unsere verehrten Leser

finden gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die Schweizer Hotel-Revue zu beziehen.

Schweizer Hotel-Revue

Hotel-Verkauf wegen Todesfall

A remettre à Genève

café-brasserie

Meine Spezialitäten

Bodenöl, Terpentinöl, Bodenwände, Stahlpläne, Stahlwolle...

Manire d'Hotel, restaurateur de premier ordre, 38 ans, parlant les 4 langues...

Oberkellner, Schweizer, im reifen Alter, sprachkundig u. tüchtig im Fach...

Oberkellner-Chef de service, Schweizer, tüchtig und zuverlässig, routinierter Fachmann...

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, sprachkundig u. tüchtig im Fach...

Oberkellner, Junger, tüchtiger, Schweizer, gegenwärtig in einstell. Hotel tätig...

Oberkellner-Chef de service, Schweizer, 35 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig...

Oberkellner, junger, sprachkundig, sucht auf 1. November Stelle als saal- u. Kellnerin in 100-Raum-Hotel...

Saalkellner, jung, deutsch und franz. sprechend, sucht nach Ueberreichkündigung Stelle in besseres Hotel...

Saaitochter, gut präsentierend, sucht Engagement in gut gehendem Hotel...

Saaitochter, Junge Tochter sucht auf 1. Oktober gute Stelle in solches Hotel...

Saaitochter I., im Service bewanderte, sucht Saison- oder Jahresstelle...

Saaitochter, 2 Jahre, nette, willkommene Stelle in besserem Hotel...

Saaitochter, Junge, tüchtige, beider Sprachen mächtig, gewandt im Service...

Saaitochter, tüchtige, sympathische, zuverlässig, deutsch und französisch...

Avis

Les offres de service et d'emploi que nous sommes remises doivent toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement...

Cuisine & Office

Aide de cuisine, jeune, cherche place dans bonne maison, connaît aussi la pâtisserie...

Aide de cuisine, 23 Jahre, sehr solid und arbeitsam, sucht Engagement in gutes Hotel...

Aide-pâtissier, sucht Stelle per sofort oder später, Zeugnisse in Ordnung...

Chef de cuisine, 35 Jahre, durchaus ökonomischer Fachmann, in ungekündeter Stelle...

Chef de cuisine, junger, tüchtiger, solider, mit prima Referenzen, welcher mehrere Jahre in erstklassigen Hotels tätig war...

Chef de cuisine, englisch, 33 J., der 3 Landesspr. mächtig, er interessiert an Geschäften...

Chefkoch, tüchtige, sucht Stelle in grösserem Hotel, Eintritt 20. September...

Koch, Schweizer, 23 Jahre, militärfähig, deutsch u. französisch sprechend...

Konditor, junger, sehr solid, per sofort oder 1. Oktober Stelle auf Ende Sept. oder auf Oktober...

Zu verpachten.

Tonhallrestauration

St. Gallen

ist auf 1. Oktober neu zu verpachten. Seriöse, tüchtige Bewerber belieben sich wegen der Pachtbedingung und Kautions an den Präsidenten des Vorstandes...

Schweiz-Labtablets „ILP“

sind das Bequemste zum Herstellen der köstlichen Milch- und Dessertspeisen...

Praktische Rezeptenbücher (Hoteljournale)

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel.

Etage & Lingerie

Engelgouvernante oder Gouvernante-Générale, tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Hotel-faches...

Engelgouvernante (oder Générale), 34 Jahre, der Sprachen mächtig...

Engelgouvernante, tüchtig im Service, sowie in der Lingerie, Maschinenflechten, Filcken bewandert...

Gouvernante d'étage oder de Lingerie, gesetzten Alters, tüchtig und seriös...

Ingenieur I., gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht selbständigen Vertriebsposten...

Loge, Lift & Omnibus

Congerie sucht Engagement für Winter, militärfähig, zuverlässig, auch als Remplacant od. Congerie-Conductor...

Congerie, Schweizer, 33 Jahre alt, 4 Sprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle...

Congerie, 30 Jahre, militärfähig, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig...

Congerie-Conductor oder Conductor, 33 Jahre, sprachkundig, seit 5 Saisons in gleicher Stelle tätig...

Congerie-Conductor oder Conductor, 33 Jahre, sprachkundig, seit 5 Saisons in gleicher Stelle tätig...

Congerie oder Congerie-Conductor, Schweizer, 33 Jahre, 3 Hauptsprachen sprechend...

Congerie oder Congerie-conductor, 35 ans, cherche engagement à l'année ou pour la saison d'hiver...

Litler oder Chasseur, Schweizer, 23 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht Beschäftigung auf Septembler. Zeugnisse zu Diensten...

Portier oder Luubische, Jungling von 19 Jahren, mit Realschulbildung und ordentlichen Kenntnissen...

Portier, 34 Jahre, Schweizer, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Jahresstelle.

Bains, Cave & Jardin

Bädermeisterin und Masseuse, tüchtige, mit prima Referenzen, sucht Stelle per Oktober.

Divers

Helzer, Junger Bursche, der schon längere Zeit auf dem Helden schaft, sucht Stelle für sofort in der franz. Schweiz...

Anstellungsverträge und Zeugnishette stets vorrätig für Mitglieder. Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.